

## Band IV., Nr. N58, Seite 356

*Papst Eugen III. bestätigt die Freiheiten, Kirchen, Zellen und Zehnten des Klosters Allerheiligen zu Schaffhausen, darunter insbesondere: cellam et ecclesiam in locis Hiltinswillare cum omni iure suo et decimis ad eam pertinentibus, sicut Arnolfus et uxor eius monasterio Scaffhusensi tradiderunt, ita convulsa et firma permaneant; . . . ac ecclesiam in Wolvinhusin cum decimis; . . . item ecclesiam in Misinharts et ecclesiam in Siggun; item in Griesingin ecclesiam et in Remminsheim ecclesiam; item ecclesiam in Plidoltshusin . . .*  
 Datum Lateranis (*Rundzeichen*), V. kalendas Februarii, indictione decima (*Monogramm für Bene valete*), anno dominicę incarnationis MCXLVIII., pontificatus autem domini Eugenii III. pape III.

Lateran, 1149. Januar 28.

Der Textabdruck folgt dem Abdruck bei FRANZ LUDWIG BAUMANN (HRSG.): Die ältesten Urkunden von Allerheiligen in Schaffhausen, Rheinau und Muri, Basel 1883 (Quellen zur Schweizer Geschichte, 3), S. 118.  
 Sowohl das Verhältnis des Ausstellungsorts zum Datum, welches unter sich im Einklang steht und nach dem in Papst Eugens Kanzlei gebräuchlichen Florentiner Calculus dem 28. Januar 1149 unserer Zeitrechnung entspricht (Papst Eugen war am 28. Januar 1148 in Trier, am 28. Januar 1149 in Viterbo, also nicht im Lateran), als auch der Denkspruch *Benedictus Deus et pater domini nostri Iesu Christi* machen Schwierigkeiten, weshalb die Urkunde von Hidber als unecht bezeichnet wurde.  
 Dagegen tritt Baumann in ausführlicher Begründung für ihre Echtheit ein. Er weist darauf hin, dass in der päpstlichen Kanzlei nachträgliche Beurkundungen auch sonst häufig vorgekommen sein mögen, und hier somit ein zu Trier am 28. Januar 1148 durch dort erschienene Gesandte des Klosters ausgewirkter Beurkundungsbefehl wohl erst nach der im November 1149 erfolgten Rückkehr des Papstes nach Rom durch wirkliche Ausstellung der Urkunde vollzogen worden sein mag. Dies wäre dann unter Zugrundlegung einer Notiz geschehen, die nach der gewöhnlichen Zeitrechnung (1148) datiert war. Endlich weist Baumann darauf hin, dass auch anderweitige Fälle von Anwendung einer allgemeinen Formel anstatt des Denkspruchs des jeweiligen Papstes bekannt sind.  
 HANS HIRSCH: Studien über die Privilegien süddeutscher Klöster im 11. und 12. Jahrhundert. In: MIÖG Erg.bd. 7 (1907), S. 471-612. , S. 517 sieht darin eine Fälschung.  
 Eisenharz.

## Überlieferung und Publikationen

### Lagerort:

StA Schaffhausen

### Signatur/Titel des Originals:

U 73

### Editionen:

Baumann: Urkunden Schaffhausen, S. 118. Fickler: Geschichte Schwabens, S. 53.

### Regesten:

Hidber: Schweizerisches Urkundenregister, Bd. 2, Nr. 1884. PHILIPP JAFFÉ (HRSG.): Regesta pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum MCXCVIII, 2. verb. und verm. Aufl. bearb. von Samuel Löwenfeld, Ferdinand Kaltenbrunner und Paul Ewald, 2 Bde., Leipzig 1885-88 + 9320. Germania pontificia, Bd. 2,2, S. 18, Nr. 22.

### Literatur:

Hirsch: Süddeutsche Klöster, S. 517. Vgl. Mayer: Schaffhausen S. 14.

## Weitere Angaben

### Sprache:

Lateinisch

### Ausstellungsort:

Lateran

### Ortsindex:

Eisenharz Wohnplatz (20749) <br> Eisenharz, Argenbühl, RV <br> Hiltensweiler Wohnplatz (18323) <br> Hiltensweiler, Tett nang, FN <br> Obergriesingen Aufgegangen (33791) <br> Obergriesingen, aufgegeg. in Griesingen UL <br> Pliezhausen Wohnplatz (15963) <br> Pliezhausen, RT <br> Remmingsheim Wohnplatz (16235) <br> Remmingsheim, Neustetten, Tü <br> Rom, Latium, Italien <br> Schaffhausen, Kt. Schaffhausen, Schweiz <br> Siggen Wohnplatz (20860) <br> Siggen, Argenbühl, RV <br> Untergriesingen Aufgegangen (33792) <br> Untergriesingen, aufgegeg. in Griesingen UL <br> Wolfenhausen Wohnplatz (16236) <br> Wolfenhausen, Neustetten, Tü